

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 71 (1993)
Heft: 4

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte

Skitourenwoche Senioren in Bivio 6. bis 13. März

Leiter: Hans Burri, Fritz Wälti
12 Teilnehmer/innen

Roccabella, Turba, Lunghin, Lagrev, Surgonda . . ., eine kleine Aufzählung, mit der im Jahresprogramm für die Tourenwoche geworben wurde. Nun, was konnte von diesen wohlklingenden Zielen tatsächlich verwirklicht werden?

Meteorologisch war unsere Ankunft am Samstag nicht eben freundlich. Ein auffrischender Nordwind, Schneeflocken vor sich hertreibend, die im eintönigen Grau der Umgebung wieder verloren gingen, das war die Situation, die wir an der Schwelle der vor uns liegenden Tourentage wohl oder übel zu akzeptieren hatten. Der **Sonntag** zeigte sich noch in keiner Weise anders. Voll Tatendrang stiegen wir, umhüllt von einem Schleier grauer Trostlosigkeit mit Schneetreiben, dem Skilifftasse entlang zum **Mot Scalotta**, 2560 m. Ob es wohl ein Einstiegstest unserer Tourenleiter war? Bei der Abfahrt, obschon direkt bis ins Tal geplant, kam uns das im Nebel auftauchende Bergre-

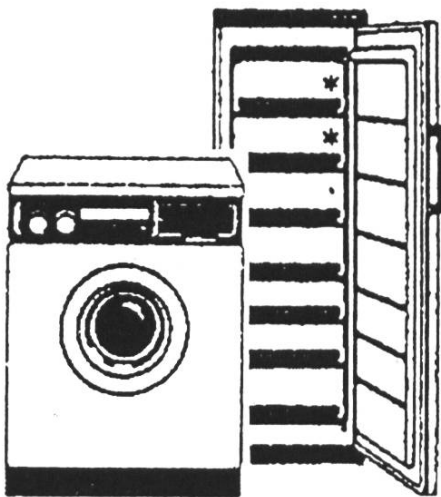
staurant Cuolms wie eine Oase vor. Keine(r) ging daran vorbei!

Von Montag bis Samstag hat Petrus dann wettermässig grossartig Regie geführt. Täglich strahlender Sonnenschein, tiefblauer Himmel und zu Beginn ringsum unberührte, wenn zum Teil auch etwas windverfrachtete Pulverschneehänge in Reinkultur!

Was tut man bei derartig verlockenden äusseren Bedingungen? Hans und Fritz waren durch diese Situation keineswegs überfordert und wussten uns die Schönheiten dosiert anzubieten.

Montag: Roccabella, 2731 m, der Hausberg von Bivio. Auf dem Gipfel dann eine bella vista. Damit wäre eigentlich auch schon alles gesagt, wenn die Abfahrt nicht noch gewesen wäre. Ein wahrer Traum für jedes Tourenfahrerherz. «Musik» wurde in den Schnee gelegt! Zugegeben, ab und zu fehlten auch mal einige Sequenzen, welche die Choreographie hätten vollenden sollen. Aber was tat es, ein wunderbarer Tag war uns beschieden.

Dienstag: Turba, 3018 m. Schönes, abwechslungsreiches Gelände führt bis kurz unter den Gipfelgrat, wo die Ansprüche auf die Standfestigkeit dann etwas angehoben werden. Eine problemlose Gratkante führt vom Skidepot auf den Gipfel. Der nach halbem Rückweg bewältigte



Verkauf und Service von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

Heinz Räss Elektromaschinen, Bern

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 992 34 65
Fax 031 992 82 59

AEG

Gegenaufstieg sur al cant wurde damit belohnt, dass wir anschliessend ein Abfahrtsgebiet erlebten, das als Geheimtip nicht jedem preisgegeben wird!

Mittwoch: «Innominata», 2850 m. Ausgangspunkt war unterhalb der Julierpasshöhe. Vorerst folgten wir den sanften Aufschwüngen des Val d'Agnel, der Route zur Jürg-Jenatsch-Hütte.

Die Abfahrt zum Marmoreraee via Val Natons war im erstklassigen Pulverschnee ein Genuss sondergleichen.

Donnerstag: Piz dal Sasc, 2720 m. Die erste Phase erfolgte mühelos mit dem Schlepplift bis zu unserem sonntäglichen Ziel. Nach der Zwischenabfahrt zum Septimerpass lag die Aufstiegsspur zu unserem Ziel direkt vor uns.

Trotz bereits zahlreicher Spurenbilder im Schnee liessen sich für die Abfahrt noch unberührte Stellen finden, die den Hochgenuss in keiner Weise schmälerten.

Freitag: Tschima da Flix, 3065 m. Leider schon der letzte offizielle Tag. Die Devise konnte daher nur lauten: voll auskosten. Ausgangspunkt mit dem PW wie Mittwoch. Aufstieg zum Fla d'Agnel, Gletschertraversierung zum Fla da Flix und schliesslich noch der Grat- und Firnaufstieg zum Gipfel. Ein überwältigender Blick in die Runde honorierte uns. Die Abfahrt mit Zwischenhalt in der Jürg-Jenatsch-Hütte, der Gegenaufstieg zum Fla d'Agnel und die anschliessende Abfahrt bildeten den Abschluss des anstrengenden Tages.

Samstag: Den Tag nur noch mit der Heimfahrt auszufüllen, nein, das konnten wir uns nicht antun. Also stiegen wir direkt vom Hotel Richtung **Piz Scalotta** auf zirka 2500 m, um dann die einmalig schöne und unfallfreie Woche mit der Abfahrt nach Stalveder endgültig Vergangenheit werden zu lassen.

Im Namen aller Teilnehmer darf ich unseren beiden Tourenleitern für das umsichtige, verantwortungsbewusste und vor allem auch kameradschaftliche Einvernehmen ein herzliches Dankeschön sagen. Wären Hans und Fritz auch noch für das

Wetter verantwortlich gewesen – ja, dann wären sie schlicht unbezahlbar!

Wie lautet doch der Werbeslogan von Bivio? Die Perle am Julier.

Fazit nach dieser Tourenwoche: Bivio ist tatsächlich eine Perle!

Ernst Brügger

Skitourenwoche Senioren Stubai Alpen (neue Pforzheimerhütte 2308 m ü. M.)

28. März bis 3. April 1993

Leiter: Fritz Wälti

Führer: Ulli Kössler

6 Teilnehmerinnen, 8 Teilnehmer

Die allgemeine Wetterlage – hochwinterliche Temperaturen – und die grosse Lawinengefahr nach den sehr ergiebigen Neuschneefällen der vergangenen Tage liessen uns die Tourenwoche mit gemischten Gefühlen in Angriff nehmen. Nach einer verkürzten Nacht (Sommerzeit) Treffpunkt am Sonntag morgen beim PTT-Bahnhof in Bern, wo uns ein Kleinbus mit Anhänger erwartete. Erwin Weibel am Steuer führte uns über Feldkirch, Arlbergtunnel nach Landeck. Dank der routinierten Fahrweise unseres Chauffeurs trafen wir bereits vorzeitig in Landeck ein, wo wir unseren Führer Ulli erwarteten. Nach einem Mittagessen im «urgemütlichen» Bahnhofbuffet war von Ulli immer noch nichts zu sehen.



Draussen im Windschatten warteten wir der Dinge, die dann auch wirklich in einem roten PKW voller Skis eintrafen. Die Weiterfahrt führte uns ins Sellraintal bis nach **St. Sigmund auf 1 520 m ü. M.** Eine tiefverschneite Märchenlandschaft empfing uns, das Schneetreiben hatte nachgelassen, die Wolken aufgerissen. Nun hiess es Felle auf die Skis kleben und die Rucksäcke satteln. Bei Punkt 2132 konnten wir nach einem angenehmen Anstieg durch ein langes V-Tal unsere teils recht schweren Rucksäcke auf die Materialbahn verladen und so den letzten steilen Aufstieg zur Hütte in Angriff nehmen. Trotz Handschuhen fühlte man die eisige Kälte. Gerade vor dem Einnachten erreichten wir die Hütte, wo das Thermometer minus 18°C anzeigte. Ein Willkommensschnaps und ein warmes Nachtessen liessen die Lebensgeister wieder auftauen. Eine allgemein kalte Nacht, -24°C morgens um sieben Uhr, war der Grund der späten

Tagwache. Die Sonne schien bereits, als wir unsere erste Tagestour zur **Haidenspitze, 2 973 m**, in Angriff nahmen. Durch etwa 70 cm tiefen Neuschnee spurten wir bei stahlblauem Himmel die wunderbaren Südhänge aufwärts. Die grosse Neuschneemenge und die starken Windverfrachtungen bedingten eine sorgfältige Routenwahl. Die immer steiler werdende Gipfelflanke liess unser Unternehmen bei 2 850 m enden. Trotzdem war die Aussicht über das ganze, von Skispuren noch fast freie Gleirschtal überwältigend. Der nicht ganz leichte, tiefe Neuschnee wirkte anfänglich als Bremse, weiter unten war der Genuss jedoch vollständig. Der aufkommende Nordwestwind in der Nacht liess Ungutes ahnen: Die Pracht des Pulvers wurde regelrecht vom Winde verweht. Doch eine bedeutend angenehmere Temperatur und ein wolkenloser Himmel waren auch nicht zu unterschätzen. Unser Tourenziel vom **Dienstag: Sattelschröfen, 2 890 m**. Nach der Abfahrt zum Talboden nahmen wir den steilen Westhang in Angriff. Dank dem günstigen Schneedeckenaufbau war die Rutschgefahr gering. Durch tiefen Schnee zog sich unsere Spur südwärts, teils in Spitzkehren, teils über weite Hänge. In weitem Bogen erreichten wir den Gipfelgrat, über den wir auf den Skiern fast bis zum Gipfel gelangten. Die letzten paar Meter legten wir zu Fuss zurück. Ein bissiger Wind liess uns die prächtige Aussicht nur kurz geniessen. Die wechselnden Schneeverhältnisse erforderten bei der Abfahrt immer wieder Geschick. Pulver und Plattenpulver waren von nun an unsere ständigen Begleiter ebenso wie die heimtückisch verdeckten Urgesteinsbrocken. **Mittwoch: Schöntalspitze.** Stark bewölkter Himmel, die Temperatur war unterdessen auf -3°C angestiegen. Nach einem rund drei Kilometer langen Aufstieg im Talboden standen wir erneut vor einem Spitzkehrenfestival. Nachdem die Gelenke so richtig geölt waren, war auch unser Ziel in Sichtweite. Von der Zwischenscharte auf 2 936 m, wo wir unsere Skis deponierten

Bergwandern in der Hohen Tatra

Flug- und Bahnreise in die Slowakei,
Durchquerung der Hohen Tatra mit
Besteigung der Gerlachovskystit,
2 655 m (höchster Berg der Slowakei),
Besichtigung von Prag.

2. -10. Okt. 1993 Fr. 1 750.-

Programm und Infos bei:

Paul Tschanz

Bergführer

Zügliweg 18, 3806 Bönigen

Telefon 036 22 67 97



und von wo man einen schönen Tiefblick zum Westfahlenhaus hat, ging es über teils vereiste Felsbrocken zur Spitze. Doch das Eis und das fehlende Seil liessen den Traum des Gipfelerlebnisses nur einige Meter unterhalb des Ziels zerrinnen. Die Abfahrt gestaltete sich besonders im Steilhang zum Kraftakt (Plattenspulver), dann aber fuhren wir in der Aufstiegsspur flüssig das Tal hinab. **Donnerstag: Der Gleischerfernerkogel, 3 194 m**, wieder wolkenlos. Direkt von der Hütte aus führte unser Weg über einen sanften Rücken talaufwärts. Dank der Spurarbeit nicht nur von Ulli, sondern auch von allen Teilnehmer/innen, und das während der ganzen Woche, kamen wir zügig voran. Über den breiten Gleischerferner wand sich unsere Spur bis auf 3 010 m hinauf. Hier hiess es «Endstation», da sich über uns ein noch nicht entladener Steilhang befand. Die Abfahrt war ein Genuss, die Umgebung prächtig. Letzte Tour am Freitag: **Hintere Sonnenwand, 3 119 m**. Der Anfang des Anstiegs war gleich wie tags zuvor, die Spur führte jedoch vorzeitig südwestwärts. Über den nördlichen Sonnenwandferner stiegen wir steil über einen mächtigen Hang bis auf 3 080 m hinauf. Der abfallende, vereiste Plattenaufbau liess eine Gipfelbesteigung nicht zu. Bei der Abfahrt eine saubere Spur zu hinterlassen, war nur Könnern vergönnt. Trotzdem gelangten alle zufrieden in die Hütte zurück. Unterdessen hatte sich auch das Wetter verschlechtert. Es schneite, und der Nebel kam. Mit einem Galamenü wurden wir von der Hüttenwartin verwöhnt. In der warmen Gaststube wurde gessst und diskutiert. Als am nächsten Morgen eine Schicht Superpulver die Gegend bedeckte, fiel der Abschied schwer, doch auch für die Talfahrt war der Neuschnee willkommen. Heil und zufrieden gelangten wir nach St. Sigmund. In Gries verabschiedeten wir uns dankend von unserem Führer Ulli, mit dem wir eine herrliche Woche in einer uns noch unbekanntem Gegend verbringen konnten. Dank gebührt natürlich auch un-

serem Fritz, der die Woche bestens organisiert hat, Erwin, unserem sicheren Fahrer, sowie all jenen, die mit Spezialeinsatz für das gute Gelingen beigetragen haben. Rainer Nowacki

JO-Ecke

JO-Überraschungstour Wiriehorn 28. März 1993

Leiter: Titus Blöchliger
4 Teilnehmer

Erst um 8.20 Uhr, fünf Minuten vor Zugabfahrt, konnte Blöchi am Sonntag morgen das Tourenziel bekanntgeben: Die PTT mochte nicht bloss mit uns fünf gurnigelwärts fahren, so dass er sich etwas anderes einfallen lassen musste. Mit Bahn und Postauto liessen wir uns zum Tiermatti im Diemtigtal chauffieren.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten infolge gerissener Felle ging's durch den märchenhaft verschneiten Tannenwald hinauf Richtung Alp Wirie. Die einzelnen Bäume sahen wie vom Neuschnee in bemantelte Gestalten verwandelt aus.

Bis zur Znünirast schienen wir die einzigen zu sein, die sich nicht von der schlechten Wettervorhersage hatten beeindruckt lassen. Als uns die kalten Bisenlüfte vom Zimis weitergetrieben hatten, bemerkten wir weitere Tourenfahrer, die vom Riedli her dem Gipfel entgegenstrebten.

Als auch wir nach 3½ Stunden den Gipfel erreicht hatten, wurden wir gleich von einigen Skitourenveteranen begeistert empfangen. Nachdem sich diese zur Abfahrt empfohlen hatten, liess sich Blöchi noch einige Tips und Tricks zum menschlichen Zusammenleben entlocken. Als aber Nebelschwaden den Gipfel einzuhüllen begannen, machten auch wir uns an die Traumabfahrt im stiebenden, knietiefen Pulverschnee.

Nach einem Gürtel windzerzauster, mit Zuckerschneeguss überzogener Tannen